

eine gewisse Wahrscheinlichkeit. Über die Deutung dieses Eintrags auf den Slavenlehrer und seine Begleitung soll hier nicht gesprochen werden. Vielmehr soll die Rede sein von dem Namen Methodius in der Liste der lebenden Reichenauer Mönche unter Abt Erlebold⁹. Denn hier erheben sich beträchtliche Zweifel.

Paläographisch ergibt sich nach der Faksimile-Ausgabe das folgende Bild: An der Spitze der Liste auf S. 4 A1 der Faksimile-Ausgabe steht der damals amtierende *Erleboldus abba*, in der zweiten Zeile unter ihm sein Vorgänger Heito, der 822/23 als Abt von Reichenau und als Bischof von Basel resigniert hatte¹⁰, und neben ihm, nachgetragen von anderer Hand, der Name

⁹) Verbrüderungsbuch (wie Anm. 1) Faks. 4, A1.

¹⁰) Zu Heito vgl. Albert Bruckner, *Helvetia Sacra* 1,1 (1972) S. 165 (mit Literatur); in Vorbereitung ist: Christian Wilsdorf, *Un grand prélat des temps carolingiens: Haito, évêque de Bâle et abbé de Reichenau* (Thèse de doctorat d'État). – Das Jahr 822 als Jahr der Resignation Heitos als Abt nannte Herimanni Augiensis *Chronicon*, ed. Georg Heinrich Pertz, MGH SS 5 S. 102, und fußte dabei offensichtlich auf älteren Annalen, wie den *Annales Alammanici*, ed. Pertz, MGH SS 1 S. 49, ed. (nur nach der Züricher Hs.) Carl Henking, *Die annalistischen Aufzeichnungen des Klosters St. Gallen, Mitteilungen des Vereines für Vaterländische Geschichte St. Gallen* 19 N.F. 9 (1884) S. 245, ed. Walter Lendi, *Untersuchungen zur frühalemannischen Annalistik. Die Murbacher Annalen. Mit Edition* (Scriinium Friburgense 1, 1971) S. 176; nach ihnen hat Erlebold die Nachfolge Heitos 822 angetreten. Ebenso zu 822 die von Pertz, SS 1 S. 65, so genannten *Annales Weingartenses*, die nach Siegmund Hellmann, *Die „Weingartener“ Annalen*, ZGORh N.F. 28 (1913) S. 185–187, um 911 „wörtlich den Alamannischen Annalen entnommen“, aber mit Zusätzen versehen sind, die auf Konstanzer Entstehung hindeuten. Dieser von Hermann von Reichenau unabhängigen alten Nachricht, die sich nur auf den Wechsel in der Reichenauer Abtswürde bezieht, steht anscheinend entgegen der Beleg dafür, daß Heitos Nachfolger in Basel erst am 21. Dezember 823 geweiht wurde, MGH SS 13, S. 374 mit Sternnote, und bei Rudolf Thommen, *Basler Annalen, Auszüge aus den Geschichtsquellen des Mittelalters bis 1500, Beiträge zur vaterländischen Geschichte hg. von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel* 15 N.F. 5 (1901) S. 162. Für 823 spricht auch, daß Heito noch als Bischof im 9. Regierungsjahr Ludwigs, also vor dem 28./29. Januar 823, die von ihm wiederhergestellte Kathedrale von Basel mit einem Ciborium ausstattete; Christian Wilsdorf, *L'évêque Haito reconstruteur de la cathédrale de Bâle*, *Bulletin monumental* 133 (1975) S. 175–181, datiert S. 177 etwas anders, da er den 1. Vers des von ihm ebd. S. 176 edierten Gedichtes (vgl. auch MGH Poetae 2 Nr. V, 2 S. 426 Vers 1) – *Ter trinis Hludovich Francis dum imperat annis* – dahin deutet, daß das 9. Regierungsjahr Ludwigs beendet war und man sich also im 10. Jahr des Kaisers (28. Januar 823 bis 27. Januar 824) befand. Die Konjunktion *dum* zeigt aber hier wie in ihrer Grundbedeutung die Gleichzeitigkeit an, d.h. sie bedeutet „während“, also noch während des 9. Jahres Ludwigs; Epochentag Ludwigs: 28. oder 29. Januar 814, BM² 519 c. Auf Grund dieser Belege wird man mit der neueren Literatur